

Üsi Mueter

Autor(en): **Wolf, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-188483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Em Dichter sy Handschrift

Üsi Mueter

*Dört, wo vorem Tannewald
D Escht so abehange,
Dört bin ig — e chlyne Bueb —
Vor dr Hütte gstange.*

*D Mueter die isch nit deheim,
Muess i d Stadt a d Wösche;
Lauf ig halt em Bechli zue,
Warte bi dr Ösche.*

*Lueg, wär chunnt zum Stadtwald us,
Müed as zum Erbarme —
«Müeterli, chunsch ändli hei;
Nimmi chlei uf d Armel!»*

*Hesch mi treit und bisch mit mir
S Raindli ufe gange, . . .
Dört, deheime, het für di
S Wärch nomol agfange.*

*Dänk i zrugg, ne herti Zyt,
Hei mer gha, jo währli;
Aber s dunkt mi einewäg
Schön — as wie nes Märli.*